



Schwerpunkt:

Hamburgs Fahrradhandel

3x IN HAMBURG!

Die grossen Fachmärkte mit der riesigen Auswahl!
unsere Leistungen:

- Fahrräder für jeden Geschmack (Trekking, Cross, MTB, City & Kinderräder)
- alle Ersatzteile und Verschleißteile
- Zubehör, Packtaschen, Helme...
- Werkstatt für alle Fahrräder

unsere Marken:

- BÖTTCHER
- DAHON
- FOCUS
- GAZELLE
- GIANT
- KALKHOFF
- kieler radwerk
- KOGA MIYATA
- KREIDLER
- PATRIA



- RABENEICK • SHIMANO • ROHLOFF • SRAM
- STINGER • MAGURA • ALPINA • VAUDE

MEGA Bike

www.megabike-online.de Der Fahrrad-Fachmarkt.

- Über 1.000
Fahrräder
- Zubehör
- Werkstatt
- Probefahrt

HH Altona: Stresemannstraße 360, Tel.: 890 627 83

HH Bramfeld: Bramfelder Ch. 148, Tel.: 642 223 88

HH Jenfeld: Barsbütteler Str. 49, Tel.: 271 399 99

Einmal mehr...

...berichten wir in diesem Heft zum Thema Grün-Radeln (Seite 5) und zur Radwege-Benutzungspflicht (Seite 19). Auf beiden Gebieten hat der ADFC jüngst große Erfolge für die RadfahrerInnen erzielt.

Wer verkauft die Räder, die man braucht, um auf all diesen Wegen fahren zu können? Unser Schwerpunkt beschäftigt sich diesmal mit dem Hamburger Fahrradhandel – der sich als ziemlich uneinheitlich erweist.

Ihre Redaktion



Nur noch für wenige Ausnahmefälle: neues Radfahr-Verbotsschild für Hamburgs Parkwege

Inhalt

Kurzfutter/Impressum	4
Hamburgs Grün	5
Vom Verbot zur Erlaubnis	

Schwerpunkt:

Der Hamburger Fahrradhandel

Wie funktioniert er?	6
Erfahrungen unserer LeserInnen	7
VSF, ZEG – was steckt dahinter?	8

LeserInnenbriefe	11
------------------	----

Einsatz gegen 3-Euro-Gebühr	12
Von Metronom und Fahrgastbeirat	

Städtischer Fahrradklau	13
Wie unserem Leser ein Fahrrad abhanden kam	

Les Messagers Noirs	14
Die neue Radsportabteilung des FC St. Pauli	

Sonnenbrand	16
Fahradsternfahrt »Mobil ohne Auto« auch in 2006	

Adressen, Beitritt	18
--------------------	----

Großer Durchbruch	19
Viele Radwege fallen aus der Benutzungspflicht	

Mitglieder vorgestellt/Fördermitglieder	20
---	----

plus/minus	21
------------	----

Klapprad	22
Eine platte Geschichte von den Problemen der Moderne	

Family-Move



Ihr Spezialist für:

- **Fahrradanhänger**
- **Baby-Jogger**
- **Trailer-Bikes**
- **Kinderfahrzeuge**

**Ständig
1 Dutzend
Modelle
zum Aus-
probieren!**

- **Beratung**
- **Verkauf**
- **Verleih**
- **Gebrauchtbörse**



Rathausallee 6 • 22846 Norderstedt
200 Meter zum U1-Bhf. Norderstedt Mitte
Kundenparkplätze hinterm Haus
Tel. 040/522 46 55 • Fax 040/522 46 45
E-Mail Info@Family-Move.de • www.Family-Move.de
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9.30–13.00 und 14.30–18.30 Uhr
Sa. 10.00–14.00 Uhr

Vorschau

Im nächsten Heft widmen wir uns im Schwerpunkt den Baustellen im Hamburger Straßenverkehr. Ihre Meinung dazu nehmen wir entgegen unter redaktion@hamburg.adfc.de oder via Geschäftsstelle.

Kleinanzeige

Michael Zaubitzer sucht für »flotte« Mehrtagestour MitfahrerInnen vom 3.9. bis 6.9.05, Strecke: HH - Rendsburg (Ochsenweg) - Husum - HH (North Sea Cycle Route) und vom 1.10. - 5.10.05, Strecke: Bahn bis Klannxbüll, von dort mit Rad südl. Jütland (DK) - Niebüll - Meldorf (Dom, Orgelführung) - Glückstadt - HH. Info und Anmeldung: 040-60 08 13 03 oder 0152-02 93 00 84.

Ihre private Kleinanzeige veröffentlichen wir in RadCity kostenlos. Schicken Sie Ihren Text bitte an Redaktion oder Geschäftsstelle.



Allein an der Kennedybrücke wurden an einem Junitag in vier Stunden 150 Fragebögen ausgefüllt. Großes Interesse also für den Fahrrad-Klimatest an den Infoständen des ADFC. Fast alle Radler beklagten die schlechten Zustände der Radwege und so wurden aus Hamburg in diesem Jahr überdurchschnittlich viele Fragebögen für diese bundesweite Untersuchung abgeschickt. Die Ergebnisse werden im September in Köln im Rahmen der Fahrradmesse IFMA vorgestellt. Eine ausführliche Auswertung für Hamburg folgt dann unter www.hamburg.adfc.de/klimatest.

**Alte Fahrräder gesucht**

In der Gemeinnützigen Entwicklungshilfe-Partnerschaft (GEP) haben sich 140 Arbeitslose vom promovierten Akademiker bis zum Handwerksgesellen zusammengefunden. Sie arbeiten in der GEP als Aktiv-Jobber (Ein-Euro-Job). In Entwicklungsländern wollen sie Hilfe zur Selbsthilfe leisten und dadurch auch selbst wieder zu einer Beschäftigung im ersten Arbeitsmarkt finden. Die Ziele der Projekte liegen im Ausland, um in Deutschland keine Arbeitsplätze zu gefährden.

Für Äthiopien sucht die GEP gebrauchte Fahrräder, Fahrradteile und Zubehör. In der Provinz Amhara wird eine Fahrradwerkstatt aufgebaut, wo die Räder dann den Transport von Nahrung und Wasser erleichtern. Der Bau von Lastenrädern und Fahrrädern für Menschen mit Körperbehinderung sollen folgen.

Kontakt: GEP in der SBB Kompetenz gGmbH, Wendenstrasse 493, 20537 Hamburg, Telefon 040/211 12-274 (Projektkoordination, Thomas Rüssel oder Sünje Winkler)

Vorträge gesucht

Für die ADFC-Infoabende in der Geschäftsstelle suchen wir ehrenamtliche ReferentInnen. Grundsätzlich ist jeder Vortrag zum Thema Fahrrad, Reise oder Verkehr möglich. Wir stellen Diaprojektor, Beamer und Overheadprojektor zur Verfügung und übernehmen selbstverständlich die gesamte Organisation rund um den Vortrag. Bitte wenden Sie sich an die Geschäftsstelle (siehe Adressenseite).

Infoladen braucht Unterstützung

Freitags von 10 - 14 Uhr ist unser Infoladen in der Wandsbeker Marktstraße 18 geöffnet. Gleichzeitig sollen telefonische Anfragen kompetent beantwortet werden. Unsere Mitarbeiterin Nicola Meyer benötigt daher Unterstützung. Wer kann Freitags helfen? Wir wünschen uns ein längerfristiges Engagement, weil auch die Einarbeitung eine Zeit lang dauert. Gut vorstellen können wir uns z. B. eine RentnerIn, die eine sinnvolle Beschäftigung für die Freizeit sucht.

25 Jahre ADFC

Im nächsten Jahr feiert der ADFC Hamburg seinen 25. Geburtstag. Viel ist in diesen Jahren in Hamburg für den Radverkehr passiert. Ob kostenlose Fahrradmitnahme, Beginn- und Ende des Veloroutenbaus, Radatlas oder Radeln in Parks – es war immer spannend. Daher werden wir unseren Geburtstag nutzen, um zurück aber auch nach vorne zu schauen.

Vor allen Dingen ist es aber ein guter Grund zu feiern. Wir planen im Laufe des Jahres verschiedene Veranstaltungen und Aktivitäten. An dieser Stelle soll noch nichts verraten werden, schließlich sind wir gerade dabei, das Konzept zu entwickeln. Aber es wird allen Beteiligten viel Spaß machen und den ADFC Hamburg voranbringen. Ein Vorbereitungsteam hat sich gebildet und kann noch gut Verstärkung gebrauchen. Insbesondere Menschen, die sich bei der Organisation von Veranstaltungen auskennen, aber auch alle anderen, die Interesse haben, sind gerne gesehen. Das Aufgabenspektrum ist vielfältig. Kontakt: Dirk Pfaue (über die Geschäftsstelle)

Tour zum Biohof

Der Verein Ökomarkt Verbraucher- und Agrarberatung e.V. veranstaltet eine Radtour mit Besuch auf einem Bauernhof. Die Mitfahrer können die Herstellung ökologischer Produkte kennen lernen, probieren und Qualitätserzeugnisse gleich für Zuhause einkaufen.

Radtour am 03.09. zum Obsthof Pylarczik, Kirchenaußendeichsweg 4, 21129 Hamburg. Teilnahmegebühr 5 Euro, ermäßigt 3 Euro, Kinder bis 12 Jahre fahren kostenlos mit. Start: 12.30 Uhr, Treffpunkt: S3 Neugraben vor Nebenausgang (in Fahrtrichtung), Ankunft Hof ca. 14.00 Uhr, Weiterfahrt: über Deich zum Fähranleger, Ende: Fähren 62/64 Finkenwerder Ankunft ca. 17.00 Uhr, Infos: Regina Schrader, Tel: 040/656 50 42, info@oekomarkt-hamburg.de, www.oekomarkt-hamburg.de

Hamburgs Grün

Wir haben schon vorbereitet: Stadt verkauft die vor drei Jahren angeschafften Park-schilder



Der Einsatz hat sich gelohnt: Am 6. Juli hat der Senat die Rechtslage zum Radfahren in Hamburgs Grüngeländen vollständig umgekehrt. Nun ist es grundsätzlich erlaubt und nur noch dort verboten, wo dies durch ein Schild angezeigt wird. Das ist ein großer Erfolg unserer Arbeit.

Beigetragen haben dazu die vielen Zuschriften erboster RadfahrerInnen, deren Fälle wir in der Auseinandersetzung mit den Behörden anführen konnten. Verboten bleibt das Radfahren in Planten un Blumen, im Hammer Park, im Botanischen Sondergarten in Wandsbek sowie kleineren Grünflächen in Eimsbüttel. Darüber entscheiden neuerdings die Bezirke.

Dass niemand in den Grüngeländen die selbe Verkehrssicherung erwarten kann wie im öffentlichen Straßennetz, hat die Behörde ebenfalls neu in die Verordnung geschrieben: »Radfahren geschieht auf eigene Gefahr«. Nur so war es überhaupt möglich, dass das generelle Verbot fällt. Denn für jede Baumwurzel und jeden herunterhängenden Ast konnte die Behörde nicht die Verantwortung übernehmen.

Mit der Änderung der Hamburger Grünanlagenverordnung hat der ADFC jetzt erreicht, was er schon gegenüber früheren Umweltsenatoren vertreten hatte. In den letzten eineinhalb Jahren haben wir dafür gesorgt, dass die Behörden und Parteien das Thema nicht aussitzen konnten. Ironie der Geschichte: Gerade der Versuch des Städtischen Ordnungsdienstes, das seit 30 Jahren geltende Verbot mit Hilfe von Bußgeldern nun endlich durchzusetzen, führt dazu, dass es fällt.

In Zukunft können wir also die Grüngelände als attraktive und verkehrssichere Alternativen zu den stark befahrenen Straßen nutzen. Rücksicht gegenüber Fußgängern ist dabei selbstverständlich. RadlerInnen sollten uns informieren, wenn ihnen neu ausgeschilderte Verbote an Parks auffallen, wo dies eigentlich nicht nötig ist.

Ulf Dietze

Einladung

zur Landesversammlung

Wir laden Sie herzlich zur Landesversammlung des ADFC Hamburg ein. Beachten Sie bitte, dass sich der Versammlungsort geändert hat. Mit der Wahl eines Sonntagstermins wollen wir es Berufstätigen erleichtern, an der Sitzung teilzunehmen.

Sonntag, 18. September 2005, 15 Uhr

Rübenkamp 15 - 19, I. Stock (über dem Schachcafé); der Tagungsort liegt direkt an der S-Rübenkamp. Hier halten auch die Busse der Linien 26, 118 und 20.

Vorläufige Tagesordnung:

- Eröffnung
- Wahl: Versammlungsleitung, ProtokollantIn
- Genehmigung der Tagesordnung
- Bericht des Vorstandes
- Haushalt 2006
- Wahl der Delegierten für die Bundeshauptversammlung am 05./06. Nov. in Münster
- Anträge
- Verschiedenes

Bitte bringen Sie Ihren gültigen Mitgliedsausweis mit. Alle Mitglieder sind antragsberechtigt. Die Anträge müssen bis zum 08. September in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. Verspätete Anträge bedürfen der Zulassung durch die Landesversammlung. Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen und auf viele anregende Gespräche.

Impressum

Herausgeber: Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club, Landesverband
Hamburg e. V., Wandsbeker Marktstraße 18, 22041 Hamburg
Postanschrift: ADFC Hamburg, Postfach 70 21 08, 22021 HH
e-Mail: redaktion@hamburg.adfc.de
Redaktion: Eva Binde, Amrey Depenau, Ulf Dietze (V. i. S. D. P.),
Heiko Droste, Stefan Kayser, Peter de Leuw,
Michael Prah, Michael Schneider

Titelfotos: Michael Prah [M], Ulf Dietze
Layout: Ulf Dietze; Internet: Heiko Schütz
Anzeigen: Marina Schrod. Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 8
ISSN: 1617-092X, Auflage dieser Ausgabe: 12.000
Nachdruck oder Weiterverwendung von Beiträgen und Abbildungen
nur mit Genehmigung des ADFC Hamburg.
Nachbestellungen unter o.g. Adresse oder im Internet.

Megastores, in denen sich Tausende Räder stapeln, stehen neben Fachgeschäften, in denen der Kunde zwischen ungefähr 30 Rädern wählen kann. Fahrräder

24 Gänge – 89 Euro?!

für 150 € vom Supermarkt imitieren solche, die beim Radexperten leicht das 20-fache kosten. Dasselbe Modell gibt es dann im Internet 200 € billiger. Der Käufer ist verwirrt, der Fachhändler genervt.

Wir wollen wissen, wie Händler und Kunden auf den Hamburger Fahrradmarkt schauen, dabei nicht etwa alle guten Fahrradgeschäfte vorstellen, sondern

Beispiele für die ganze Bandbreite dieses Wirtschaftszweigs nennen.

Die Kunden wissen am besten, ob sie bei ihrem Händler gute oder schlechte Erfahrungen machen. Wer nicht zufrieden ist, wechselt. Gute Fahrradgeschäfte gibt es genug.

Der Hamburger Fahrradhandel

Wie funktioniert er – wie geht es ihm?

Es beginnt mit meinem Anruf bei der Handelskammer, in der jeder Händler zwangsweise Mitglied ist. Die klare Auskunft: Die Handelskammer verfügt weder über Zahlen noch Übersichten. Die Homepage bietet zwar eine Suchmaske, auf der einzelne Geschäfte oder Branchen ermittelt werden können. Wenn man dort den Begriff Fahrrad eingibt, erhält man jedoch nur 88 Einträge, wesentlich weniger als die Gelben Seiten oder das Adressenverzeichnis des ADFC bieten.

FHE – Die Lobby der kleinen Händler

Stattdessen werde ich an den Fachverband für Zweiräder verwiesen. Er ist Bestandteil des Fachverbands des Hamburger Einzelhandels e.V. (FHE). Hier werden branchenübergreifend die Interessen der rund 1.000 *inhabergeführten* Geschäfte vertreten. Die freiwillige Mitgliedschaft umfasst eine Fülle von Dienstleistungen, angefangen mit der Beratung in finanziellen und rechtlichen Fragen, der Vertretung

vor Gericht, der Fortbildung, den vergünstigten Konditionen bei Strom und Abfall, nicht zuletzt der Vertretung von Interessen gegenüber Behörden, Politik und Presse. Der Fachverband ist damit auch eine Lobbyorganisation der kleinen Einzelhändler, die sich durch Presseerklärungen und Gespräche um die Belange ihrer Mitglieder kümmert. Der FHE ist wiederum Mitglied des VDZ (Verband des Deutschen Zweiradhandels), der auf Bundesebene koordiniert, was die Landesverbände vor Ort umsetzen.

Die Vielfalt ist groß

Unabhängig davon gibt es den einen, gemeinsamen Fahrradhandel in Hamburg nicht. Die Interessen der Händler sind zu verschieden. Das gilt auch für die Produkte wie die Kunden. Eine Zusammenarbeit findet also nur in beschränktem Maß statt. Wichtig sind hier neben dem FHE vor allem die Einkaufsgemeinschaften ZEG und VSF (siehe Infokästen Seite 8).



Über den Erfolg der Hamburger Radhändler können folglich kaum generelle Aussagen gemacht werden. In einem Artikel des Hamburger Abendblatts vom März 2005 wird ein positives Bild gezeichnet. Verkauft werden demnach insbesondere Rennräder und Trekkingbikes. Die Verkaufszahlen sind – vermutlich wie in Deutschland insgesamt – stabil. Die Zeitschrift Tour zeichnet im Mai 2005 angesichts anderer Zahlen ein anderes Bild, dieses Mal bezogen auf ganz Deutschland. Da wird das massenhafte Sterben vor allem nicht organisierter Läden vorausgesagt, unter anderem mit Blick auf einen prognostizierten Zuwachs des Fahrradkaufs im Internet.

Die Vielfalt der Läden, auch die gar nicht so schlechte Situation des Fahrradhandels, der in den Jahren 2003 und 2004 hohe Umsätze machte, lassen pauschale Aussagen schlicht nicht zu. Das Bild bleibt unklar. »In wirtschaftlich schlechten Zeiten« – Sie kennen diese Formel – in wirtschaftlich schlechten Zeiten

leidet auch der Fahrradhandel. Das jedenfalls ist der Tenor vieler Berichte in den Medien. Die Statistiken sind weniger eindeutig.

Baumarkt, Internet und Fachhandel

In Hamburgs Fahrradläden werden viele Räder verkauft. Insgesamt ist damit der Fahrradhandel nicht so stark von konkurrenzellen Schwächen betroffen wie andere Branchen. Die durchschnittlichen Erlöse der Radhändler sinken trotzdem. Der Kunde gibt im Durchschnitt immer weniger Geld aus, zur Zeit 341 € pro Rad. Dabei drücken vor allem die vielen Baumarktträder auf den Preis, zumal die Konkurrenz ausgesprochen groß ist. Jeder Hamburger wird wöchentlich mit neuen Werbeangeboten versorgt.

Das Internet und Kunde König

Wer sich mit Radhändlern unterhält, hört zudem Klagen wie die folgende: »Die Leute kommen zu uns, lassen sich intensiv beraten, bis sie alles wissen und kaufen dann woanders.« Sprich im Internet, wo große Händler mit Lagern im Sporthallenformat Räder in großer Stückzahl billig verkaufen können. Keine nennenswerte Beratung, kein wirklicher Service, die Halle irgendwo in der Provinz – klar, dass diese Händler preiswerter sind und dennoch Geld verdienen. Es wäre leicht, an dieser Stelle in ein allgemeines Wehklagen auszubrechen. Das Internet ist allerdings legal, der Kunde ist immer noch König.

Im Übrigen sehen nicht alle die Situation so negativ. Erstens werden noch vergleichsweise wenige Fahrräder im Internet gekauft (ca. 2 %). Zweitens gibt es den typischen Radhändler nicht. Die Unterschiede zwischen den alteingesessenen Meisterbetrieben, in denen der Meister am ölverschmierten Kittel zu erkennen ist, und einem modernen Fachgeschäft, in dem sich der Kaufmann in seiner Einrichtung spiegeln

»Freundlich, prompt und manchmal sogar gratis«

RadCity-LeserInnen geben Feedback zu Hamburger Radhändlern

Neulich bei einer kleinen Spritztour Richtung Westen: Margy, die Schrauberin meines Vertrauens, wirft einen kritischen Blick auf mein Rad. Hintere Felge schlägt aus, Bremsen sind durch, Umwerfer klemmt, Gangschaltung schleift. Zeit für Margys Rundumcheck. Dabei stellt sich Entsetzliches heraus. Die Bremsen stehen schief. Die Gangschaltung ist verbogen. Und das wohl schon länger.

Hektisch rekapituliere ich. War doch gerade erst zum Check beim Händler und hatte mich schon gewundert, dass sich die Gangschaltung danach immer noch nicht durchschalten ließ. Aber zu träge, was zu unternehmen. Nun ist klar, woran es lag. Pfusch am Bau. Geh ich halt nicht wieder hin.

In der letzten Ausgabe der RadCity baten wir die LeserInnen um ihre Kommentare zu den Hamburger Radhändlern. Dabei kam ein Bergedorfer Radhändler, der kurzfristig eine gebrochene Speiche reparieren sollte, alles andere als gut weg. Ein Wandsbeker Händler weigerte sich, den akuten Schaden eines Berufspendlers überhaupt zu reparieren.

Ansonsten loben die LeserInnen durchweg die von ihnen frequentierten Händler und Reparatur-Werk-

stätten. Sie sind servicefreundlich, fachkundig und oft bereit, kleinere Reparaturen auch mal umsonst auszuführen. Einzig der Preis größerer Reparaturen wurde gelegentlich als hoch bezeichnet. Hier fehlt es aber auch am Vergleich. »Bei den Reparaturen haben die Händler uns ja in der Hand.«

Die kundengerechte Beratung wird mehrfach positiv herausgestellt. Ein Fahrradkurier liebt es, dass Ulli von »The New Cyclist« weiß, »was er macht« und ihm sagt, »was er braucht.« Ein Barmbeker RadCity-Leser weiß es zu schätzen, dass »Fahrrad Diedrich« das Rad sogar bei ihm zuhause abholt.

Eine Leserin aus Eimsbüttel bemängelt die Öffnungszeiten vieler Radhändler (werktags 10-18 Uhr) und hebt MSP hervor, wo ihr Rad mit den Worten »wir sind sowieso noch da« auch schon mal um halb acht angenommen wurde, obwohl regulär um 19 Uhr Schluss ist. Ein Umdenken hier, z.B. durch eine Verschiebung der Öffnungszeiten nach hinten, würde die Radhändler auch konkurrenzfähiger gegenüber den »Megastores« machen, wo schon jetzt abends und samstags lange geshoppt werden kann.

Amrey Depenau

kann, sind gewaltig. Während die kleinen Läden zahlenmäßig noch immer dominieren (ca. 5.000 in Deutschland), erwirtschaften sie weniger Umsatz als die großen Fachhändler, von denen es deutschlandweit rund 50 gibt. Dass der »traditionelle« Fahrradhandel laut Statistik des VDZ

für rund zwei Drittel des Gesamtumsatzes steht, sagt auch nicht viel aus. Selbst für Eingeweihte ist nicht klar, welche Zahl nun wen betrifft.

Der Radfahrer als Typ

Dieser Struktur entsprechen ganz unterschiedliche Typen von Radfahrern. Von einer Krise des Radhandels kann denn auch nicht



VSF

Fahradhändler in Berlin-Kreuzberg gründeten 1985 den Verbund selbstverwalteter Fahrradbetriebe (VSF). 1987 kam ein eigener Großhandel hinzu. Heute sind dem VSF mehr als 170 Fachgeschäfte in Deutschland angeschlossen. Sie profitieren von Einkaufsvorteilen, einem Händler-Informationssystem, dem Qualifizierungsangebot oder Beratung zu Themen wie Qualitätsmanagement, Betriebswirtschaft, Organisationsentwicklung und Umweltmanagement. Als wichtigste Ziele nennt die VSF-Satzung »eine solidarische, ökologische Ökonomie und eine kundenorientierte Grundhaltung«.

Dem VSF sind in Hamburg neun Läden angeschlossen. Micha Werner arbeitet bei MSP in der Rentzelstraße und erklärt, was »VSF« für diesen Laden bedeutet. »Wir zahlen einen Mitgliedsbeitrag und erhalten bessere Einkaufskonditionen bei bestimmten Produkten«. Druck oder Auflagen gäbe es vom VSF nicht, »den machen wir uns selber«. Denn: Der Händler bekommt um so bessere Konditionen, je mehr er verkauft. Nur muss er diesen geplanten Umsatz schon im Voraus für das Jahr richtig einschätzen. »Wir sind aber kein typischer VSF-Laden sondern eher auf Radsport und High-End-Räder spezialisiert«. Der klassische VSF-Betrieb sei eher »etwas alternativer« und wer so etwas suche, ginge zu anderen Läden. »So nimmt man sich nichts«, betont Werner und bestätigt, dass Fahrradhandel vor allem dann funktioniere, wenn er sich spezialisiere.

gesprächen werden – es trifft bestimmte Segmente des Handels. Das Fahrrad ist ebenso der Mode unterworfen wie andere Produkte auch. Das reicht von der Farbe über den Typ (MTB, ATB, Trekkingrad, Rennrad, Liegeräder etc.) bis hin zu unterschiedlichen Preissegmenten. Viele traditionelle Radhändler machen die wechselnden Trends nicht mit und können dies aufgrund ihrer geringen Ladenfläche wohl auch kaum. Sie vertrauen auf Service und Stammkundschaft. Dadurch verschläft vielleicht einer zuweilen technische Entwicklungen, die gerade bei qualitativ hochwertigen Rädern ein enormes Tempo erreicht haben. Das fängt schon beim einfachen



Vom gut sortierten Kramladen bis zum Fahrradkaufhaus mit Teststrecke ist alles in Hamburg vertreten: Man muss nur den richtigen Laden finden.

»Hier kommen Männer mit den Rädern ihrer Ehefrauen zur Reparatur.

Denen sage ich: Wenn Sie Ihre Frau loswerden wollen, dann lassen Sie sie weiterhin auf dem Rad fahren.«

Händler über den Pflegezustand von Fahrrädern

Rücklicht mit Leuchtdioden an, das dann möglicherweise nicht mehr erkannt und folglich nicht korrekt repariert wird. Wir haben darüber im letzten Jahr berichtet.

Der spezialisierte Fachhandel – eine Lösung?

Allerdings geht es gerade einem hochspezialisierten Fachgeschäft wie von Hacht in Eppendorf auch heute noch gut. Im Gespräch mit dem ADFC gab Michael Popall an, dass die Kunden informiert seien und neugierig auf Trends und Moden. So macht von Hacht gerade im Bekleidungsereich erhebliche Umsätze. Nicht jede neue Faser und nicht jedes verbesserte Ritzel (jetzt 5 % leichter!) machen dabei unmittelbar Sinn. Für Radler, die in ihrer Freizeit bestens ausgerüstet sein wollen, spielt das allerdings eine untergeordnete Rolle. Im Übrigen sind sie auch bereit, einen höheren Preis zu zahlen, der den guten Service honoriert. Radhändler und Kunde kommen hier gut miteinander aus. Beide betrachten Radfahren im Wesentlichen als Sport.

ZEG

Die Zweirad Einkaufs-Genossenschaft steht nach eigenen Angaben für Qualitäts- und Markenprodukte, erstklassigen Service und kompetente Beratung. Sie entstand mit sechs Fachgeschäften im Kölner Raum 1966 und ist heute mit 900 Zweiradgeschäften Europas größte Einkaufs-Gemeinschaft in der Branche. ZEG-Mitgliedern wird eine pünktliche Versorgung mit Teilen und Zubehör versprochen, zentral gesteuerte Werbekampagnen und exklusive ZEG-Fahrradmodelle. Auch 15 Betriebe in Hamburg haben Anteile der Genossenschaft und arbeiten unabhängig voneinander als selbstständige Unternehmer. Die ZEG ist also keine Franchisekette mit identischen Filialen und uniformem Angebot. Der einzelne ZEG-Fachhändler stellt nach lokalen Prioritäten unabhängig sein Angebots-Sortiment zusammen und kann sich dabei auf seine Kunden einstellen. Er nutzt aber zum preislichen Vorteil seiner Kunden die Möglichkeiten, die sich aus dem zentralen Einkauf und den gemeinsamen Werbeaufträgen ergeben.

»Uns wird die Logistik abgenommen und wir kriegen immer die besten Konditionen«, beschreibt Henry Meyer den großen Vorteil der ZEG-Mitgliedschaft für seinen Betrieb Fahrrad-Löwe in der Wandsbeker Chaussee. Muss er bei der ZEG einkaufen? »Nein, ich bin unabhängiger Unternehmer. Da bin ich in meiner Entscheidung völlig frei. Gerade für den hochwertigen Bereich haben wir zusätzliche Lieferanten«. Sieht er die anderen ZEG-Händler als Konkurrenten? »Nein, das sind eher Baumarkt, Internet oder die großen Fahrradmärkte«. Aber schon den Händler in der Nähe betrachte er nicht als Konkurrenz, weil der ein anderes Sortiment hätte.

Alltagsradler – unbekanntes Wesen

Für den Alltagsradler gelten oft andere Regeln und andere Anspruchshaltungen. Hier steht die Funktion an erster Stelle, Aussehen und Modernität bleiben zweitrangig. Gefragt sind robuste Räder,

Nicht VSF und nicht ZEG

Reiner Kurkofka führt zusammen mit seinem Bruder Bernd das Fahrradgeschäft RBK in Harburg. Sie gehören keinem der Verbände an. Zwar konnte man vor einigen Jahren bei RBK auch Räder der VSF Fahrrad Manufaktur kaufen. »Das hat uns aber nicht weiter gebracht«, meint Reiner Kurkofka, »wir wollten lieber eigene Ideen umsetzen. Wir wollen keinen Zirkus veranstalten, sondern einen ordentlichen Umgang mit den Kunden pflegen«. So verstehen sie sich als Vermittler zwischen Hersteller und Kunden und führen schon mal Gespräche mit den Produzenten, die auf Verbesserungen im Sinne der Endverbraucher zielen. »Diese merken, dass wir ihnen nicht irgendetwas andrehen wollen und dass sie dafür dann manchmal Wartezeit in Kauf nehmen müssen, damit wir das individuelle Rad zusammenstellen können«.

Der Durchschnittspreis des verkauften Rades liegt deutlich über dem in Hamburg sonst genannten Wert. »Es gibt da scheinbar eine Schere wie in der Gesellschaft allgemein: Entweder muss es billig sein und geht dann gar nicht billig genug. Oder es darf teuer sein und kann gar nicht neu und gut genug sein«. Letztere Kunden sind dem Händler natürlich lieber. Denn wer für sein neues Fahrrad weniger bezahlen will als ein anderer für den Nabendynamo aufwendet, der macht dem Händler unter Umständen bald mit den ersten Reparaturen Ärger an einem Fahrrad, mit dem der ohnehin kaum etwas verdient hat.

Unangenehme Folge dieser Mediamarktisierung seien seit einigen Jahren die Kunden, die sich ausgiebig beraten lassen, dann heimlich das Wunschmodell woanders kaufen und zur Reparatur mit dem Rad kommen, dass sie »geschenkt bekommen« oder »gewonnen« haben. Langfristig, meint Kurkofka, müsse sich der Handel vielleicht neue Wege überlegen, wie er mit diesem Phänomen umgeht.

Ulf Dietze



Michael Popall aus dem Fahrradgeschäft von Hacht: Es gibt sie, die Kunden, die hohe Qualität und guten Service honorieren.

die auch bei Regen voll funktionstüchtig sind und zudem 30 kg Gepäck transportieren können. Auch für den Alltagsradler gibt es eigene Läden und eigene Zeitschriften. Der Preis ist dabei oft ein entscheidendes Kriterium, zumal wenn »ohnehin nur kurze Strecken« mit dem Rad zurückgelegt werden. Die Konkurrenz unter den Läden ist härter, die (möglicherweise vor allem gefühlte) Bedrohung durch das Internet drückt die Stimmung. Gerade für den Alltagsradler

Foto: Von Hacht

FAHRRAD & OUTDOOR Center Harburg

Hamburgs größte Auswahl an: Fahrrädern Zubehör Ersatzteilen

www.fahrradcenter.de



TRENGA DE • VSF Fahrradmanufaktur • Scott • Ortlieb • VAUDE Outdoor

Großmoordamm 63-67
Mo - Fr 10-19, Sa 9-16 Uhr

21079 Hamburg-Harburg
www.fahrradcenter.de

Tel: 040 / 32 31 00 1-0
info@fahrradcenter.de

FAHRRADLADEN ACHIM ROSE

Markenräder mit indiv. Ausstattung



Erikastraße 45 • 20251 Hamburg
(040) 46 45 21 • Eppendorf



Wer vor allem auf die Verrücktheit des Preises achtet, hat vielleicht auf die Dauer weniger Freude an seinem neuen Fahrrad...

Radtouren von Jugendherberge zu Jugendherberge



Per Rad von Ort zu Ort quer durch's Land fahren und dabei unkompliziert und kostengünstig in Jugendherbergen übernachten. Ob alleine, zu zweit, als Familie oder Gruppe, Sie sind uns immer herzlich willkommen - und das gleich 51mal in Schleswig-Holstein, Hamburg und entlang der Elbe.

Infos unter
www.jugendherberge.de/nordmark



Radeln zwischen Hamburg und Bremen auf dem neuen Radfernweg

*Man trifft sich
in der Börde
Sittensen*



Genießen Sie eine weite Kulturlandschaft mit Wäldern, Wiesen und Mooren.
Informationen beim Touristikbüro der Börde Sittensen
Tel. 04282-93 00 49 www.Sittensen.de e-mail: Touristik@SG.Sittensen.de

HOHENFELDE | EILBEK | BORGFELDE

DIE LUFTPUMPE

HAMBURG



VSF-Manufaktur	Lübecker Straße 114
Wanderer	Tel. 25 49 28 00
Riese+Müller	Werkstatt 25 034 73
Maxcycles	Fax 25 49 28 01
Falt- und Spezialräder	luftpumpe-hamburg@hamburg.de

Mo. – Fr. 10.00–19.00 Uhr • Sa. 10.00 – 16.00 Uhr

ist ein guter, unkomplizierter, jederzeit abrufbarer Service sehr wichtig. Nach Erhebungen des VDZ sind gerade diese Läden in der Substanz bedroht, wenn sie sich nicht zu Einkaufsgemeinschaften zusammenschließen. Grund dafür sei der erwähnte Trendcharakter des Fahrrads und dass der Service der kleinen Läden von den Kunden nicht ausreichend honoriert werde. Die Lösung läge demnach darin, dass aus Radhändlern Kaufleute werden, die den Trends folgen oder sich stark spezialisieren.

Service – eine Investition, die nicht jeder Kunde entlohnt

Der Trend zu immer billigeren Rädern bietet dabei wohl nur kurzfristig einen Ausweg. Erstens sinken die Margen immer weiter und zweitens deutet wenig darauf hin, dass der normale Radkunde sich auf Dauer ebenso schlecht behandeln lassen wird wie der Kunde moderner Elektrofachgeschäfte. Saturn & Co. haben den Fachhandel jedenfalls weitgehend zerstört, auch hier im Übrigen mit Ausnahme der hochpreisigen Läden. Die Behauptung vieler Radfahrer, guten Service zu honorieren, beißt sich dabei möglicherweise mit der Wirklichkeit. Dennoch gibt es zum guten Service kaum eine Alternative.

Für endgültige Urteile scheint die Zeit somit noch nicht reif. Auf Dauer brauchen ein Fahrrad und sein Besitzer jedenfalls mehr Service als ein DVD-Player von der Europalette zum Preis von drei Kästen Bier. Und dann braucht das Fahrrad eine Lobby, den ADFC, den unsere Fördermitglieder mittragen. Eine gute Verkehrspolitik ist immer auch eine gute Werbung für das Rad, das straßentaugliche, qualitativ anspruchsvolle Rad, ohne das der Fachhandel auf Dauer chancenlos bleibt.

Heiko Droste

LeserInnenbriefe

Die Redaktion freut sich über Ihre Briefe. Wir müssen ggf. kürzen.
redaktion@hamburg.adfc.de

Fahrradweg Osterstraße

Erst einmal: schön, dass es Euch gibt!
 Seit drei Jahren ist es den Geschäftsinhabern der Osterstraße erlaubt, den Bürgersteig als Stellfläche zu nutzen (je nach Fußwegbreite ca. 160 cm). Dies bedeutet, dass sich Fußgänger und Fahrradfahrer zusammen mit den restlichen 160 cm im Mischverkehr abfinden müssen. Die Stimmung zwischen ihnen ist mittlerweile so angespannt, dass es bestimmt irgendwann zu Tötlichkeiten kommt.

Ich bin nicht gegen die Nutzung durch die Geschäfte. Aber selbst bei langsamer Fahrt und Klingeln läuft man ununterbrochen Gefahr, Fußgänger zu verletzen. Benutze ich die Straße, ist baldigst die Polizei zur Stelle. Ich empfinde diese Situation als untragbar.

Matthias Heinicke, Eimsbüttel

Kinder sicher im Verkehr

zum Schwerpunkt in RadCity 3/05, Seite 6 - 11

Mit großem Interesse habe ich die Beiträge zum Schwerpunktthema »Kinder sicher im Verkehr« durchgeschaut. Ich möchte dazu darauf aufmerksam machen, dass über die Mitgliedsverbände des Deutschen Verkehrssicherheitsrats ausgebildete Moderatoren kostenlos in Elternveranstaltungen zu verschiedenen Problemfeldern rund um das Thema »Kind und Verkehr« eingeladen werden können, um sich über das altersgemäße Verhalten von Kindergarten- und Vorschulkindern als

Fußgänger, Radfahrer oder Mitfahrer im Auto auszutauschen, Infos über geeignete Kindersitze zu erhalten oder Maßnahmen zur Schulwegsicherung zu besprechen. Nähere Informationen und Links finden sich unter <http://www.dvr.de/dvrseite.aspx?section=305&sub=1>

Im Vordergrund der Veranstaltungen steht die Idee, dass in erster Linie die Eltern selbst für die Sicherheit der Kinder verantwortlich sind und auf diesem Gebiet die besten Experten sein sollten – statt stellvertretend Problemlösungen an Dritte zu delegieren, z.B. Erzieher/innen, Lehrer/innen, Polizei oder gar Supernannies ...

*Christian Samsche, Eidelstedt
 (ehem. Moderator)*

Anmerkung der Redaktion:

Das Programm Kind und Verkehr betrachtet der ADFC-Bundesverband mit Skepsis. Referenten sind in der Regel Polizisten. Nicht die Verkehrsverhältnisse sollen kindgerecht gestaltet werden, sondern die Kinder verkehrsgerecht. Deshalb sollen sie so spät wie möglich mit dem Fahrrad fahren. Es gibt Informationen über Kindersitze im Auto, aber keine über Sitze am Fahrrad. Der Aspekt »Kinder als Radfahrer« ist ähnlich ausgerichtet: An Stelle vielfältiger Übungsangebote stehen eher Verbote.

Allerdings: Es gibt auch Moderatoren des Programms, die sehr aufgeschlossen sind, auch ADFC-Mitglieder, die aber dann häufig gegen die Moderationsleitlinien verstoßen.

Bettelampeln in Hamburg

Siehe dazu auch »Abwarten und Döner essen«, ADFCmagazin 6/04, Seite 23; online unter: www.hamburg.adfc.de

Seit kurzer Zeit gibt es in Hamburg neue Ampeln, die den Fahrradfahrern das Leben noch etwas schwerer machen.

Diese Ampeln, die sich auch an großen Kreuzungen befinden, schalten die Signale für Fußgänger, und somit auch für Fahrradfahrer, nicht mehr automatisch auf grün, sondern nur auf Knopfdruck. Obwohl der Verkehr in meiner Richtung grün hat, muss ich als Fahrradfahrer also anhalten, drücken und auf die nächste Grünphase warten.

Für mich ist das ein klarer Rückschritt, wie auch die grünen Rechtsabbiege-Pfeile, die dem Autofahrer das Leben erleichtern und das des Fahrradfahrers schwerer und gefährlicher machen. Ich fürchte, dass die Autofahrer in Zukunft beim Rechtsabbiegen noch weniger aufpassen werden.

Andreas Sylla, Barmbek

Dass diese Art von Ampelschaltung für Fahrradfahrer eine Beleidigung ist, steht außer Frage.

Warum aber müssen an neu installierten Ampeln Fahrradfahrer und Fußgänger bis zu einer Phase warten, während Autofahrer nach wie vor auf der grünen Welle reiten können? Gegen reine Bosheit oder Gedankenlosigkeit spricht die zunehmende und systematische Verbreitung. Technische Argumente zur Ampelschaltung fallen ebenfalls aus: Glühbirnen hinter rotem Glas sind nicht billiger als hinter grünem.

Es muss daher irgendetwas mit dem Verkehrsfluss zu tun haben. Meine Theorie lautet: Wenn eine Ampel für Fahrradfahrer nur selten grün wird, können Autofahrer gleich mit vorschriftsmäßigen 50 km/h die Kurve nehmen, ohne hinterher im Rückspiegel nach überfahrenen Resten minderer Verkehrsteilnehmer suchen zu müssen.

Arne Brand, Harburg

HAMBURG CENTRUM:

NUR FÜNF MINUTEN VOM

HAUPTBAHNHOF:

Schmilinskystraße 6

20099 Hamburg

Tel/Fax: 040 - 24 39 08

E-Mail: FahrradladenStGeorg@freenet.de

**Fahrradladen
 St. Georg**



Schlechte Karten

Die Fahrradkarte in den HVV-Regionalbahnen



Früher hatte der Metronom am Ende des Zuges ein oft überfülltes Fahrradabteil. Inzwischen fährt in den Sommermonaten in der Mitte zusätzlich ein zweites und viel größeres mit. Es versteckt sich hinter dem kaum zu erkennenden Fahrradpiktogramm außen auf dem Fenster.

Die Einführung der Fahrradkarte in den HVV-Regionalbahnen hat viel Unmut hervorgerufen. Der ADFC bezieht dazu Stellung.

Zum 1. April 2005 wurde die Fahrradkarte in den Regionalbahnen überstürzt eingeführt, weil der Metronom dem Ansturm der Radfahrer anders angeblich nicht Herr werden konnte. Wenige

Ein weiteres Treffen unserer Aktionsgruppe gegen die 3-Euro-Gebühr ist am 30. August, 18.00 in der ADFC-Geschäftsstelle, Wandsbeker Marktstraße 18. Interessierte sind gerne gesehen.

Wochen nach der Einführung der Karte kommt jedoch der Metronom mit dem Umbau einzelner Wagen auf den Markt, der die Transportkapazität je Zug vervierfacht!

Gute Partner

Das Verkehrsmittel Rad und der ÖPNV ergänzen sich hervorragend. Diese Partnerschaft muss allerdings auch von Seiten des ÖPNV gepflegt werden. So wie es etwa kostenlose Parkhäuser gibt, um den P+R-Verkehr zu fördern, muss es auch kostenlose Fahrradmitnahme oder gute Abstellmöglichkeiten für die Räder an Haltepunkten geben, um die Fahrrad-Bus/Bahn-Nutzung zu erleichtern. Zudem gibt es im Regelfall genug Platz und kein Fahrgast muss auf seinen Sitzplatz verzichten, nur weil Raum für Räder geschaffen ist. Nach Aussage des

HVV ist der Bedarf seiner Kunden an der Fahrradmitnahme ohnehin gering. Der ADFC setzt dagegen, dass es für die Wenigen allerdings ausgesprochen wichtig ist, das Rad mitzunehmen – und gerade wenn es sich nur um eine relativ geringe Anzahl von Kunden handelt, sollte es dem HVV möglich sein, deren Fahrräder kostenfrei zu transportieren.

Konsequenzen für die Radkarte

Die angeblichen Gründe für die Einführung der Fahrradkarte sind entfallen und somit sollte die kostenlose Mitnahme der Räder wieder eingeführt werden. Auf eine starke Nachfrage von Radtouristen an Wochenenden sollten die Bahnen mit entsprechenden Platzangeboten reagieren, um Kunden zu gewinnen. Sie leisten damit einen Beitrag zur lokalen umweltfreundlichen Wirtschaftsförderung. Andere deutsche Regionen, wie z.B. Hannover, Sachsen-Anhalt oder das Rhein-Main-Gebiet machen das vor. Der HVV und die Verkehrsunternehmen sollten unserer Meinung nach das Potenzial erkennen, das in der Kombination aus Fahrrad und Bahn steckt und durch planerische Maßnahmen dafür sorgen, dass es zunehmend ausgeschöpft wird. Der ADFC steht hierzu als Partner bereit.

Eckhard Cappell/Eva Binde

Personalien

Unsere Vertreter im Fahrgastbeirat des HVV sind **Jan Schroeder** und **Eckhard Cappell**, die sich diese Aufgabe teilen. Schroeder wohnt in Elmenhorst und Cappell in Rahlstedt. Beide fahren viel Bahn und Fahrrad. Cappell ist seit 2001 im ADFC und ärgert sich besonders über die Einführung der Fahrradkarte in den Regionalbahnen, weil seine S4 gerade erst die Umbenennung in eine Regionalbahn hinter sich hat. Wäre das nicht geschehen, müsste er die 3 Euro für die Fahrt nach Hause nicht berappen.

Die Stärken zu nutzen, die in der Vernetzung der Verkehrsmittel Bahn, Bus und Fahrrad liegen, ist für beide Motivation für ihr Engagement. Konfrontation mit den Verkehrsunternehmen ist nicht gewünscht aber manchmal notwendig.



Eckhard Cappell



Jan Schroeder



Städtischer Fahrradklau

... und ein mieses Krisenmanagement

Der oben abgebildete Anschlussplatz scheint auf den ersten Blick nicht der schlechteste zu sein. Doch unser Leser Stefan Priemer machte eine andere Erfahrung. Lesen Sie seinen Beitrag über einen Fehler, für den niemand geradestehen möchte.

Am 20.03.2005 habe ich mein gepflegtes Cannondale an einem Verkehrsschild mit einem hochwertigen Schloss befestigt. Am selben Tag kamen zwei Herren der Stadtreinigung und sahen sich das Fahrrad an und fuhren laut Zeugenaussagen wieder weg. Nach einer Zeit kamen sie wieder und begannen das Schloss mit einer Flex aufzuschneiden. Eine Anwohnerin, die diesen Vorfall beobachtet hatte, kam aus dem gegenüberliegenden Haus und sprach die Herren der Stadtreinigung an. Sie kenne den Eigentümer und dieses Fahrrad sei doch kein Schrott. Die Herren winkten ab, behaupteten sie hätten einen Auftrag der Polizei und nahmen das Fahrrad mit.

Als ich am 31. März wieder nach Hamburg kam, rief ich zunächst bei der Stadtreinigung an und fragte, ob mein Fahrrad in ihrem Besitz sei. Dieses wurde verneint und mir wurde mitgeteilt, dass die Stadtreinigung nur Fahrräder, auf de-

Die Herren auf der zuständigen Polizeistation kümmerten sich sofort um diesen Vorfall und überprüften die Tagebücher der zurückliegenden Monate. Es fand sich allerdings kein Eintrag, dass in dieser Straße ein Fahrrad abgeholt werden sollte. Daraufhin erstattete ich Anzeige gegen Unbekannt.

Ein weiterer Zeuge des Vorfalls erklärte mir, er habe die beiden Herren der Stadtreinigung getroffen und angesprochen und sie hätten zugegeben, das Fahrrad mitgenommen zu haben. Nun war es mir möglich die Stadtreinigung auf diese Herren hinzuweisen. Ich bekam die Auskunft, dass man einen Auftrag der Polizei gefunden habe. Allerdings handelte es sich um ein Fahrrad, an dem der Markenname mit grauer Farbe überstrichen war, das keinen Sattel hatte, ein eingetretenes Vorderrad und einen roten Aufkleber der Polizei. Dieses Rad stand am anderen Ende der Straße etwa 200 Meter von meinem entfernt. Laut Aussagen der Anwohner befand es sich dort schon über ein Jahr. Tatsächlich wurde es inzwischen von der Stadtreinigung entsorgt.

Ich teilte der Rechtsabteilung der Stadtreinigung den Wert meines Rades und seiner Anbauten mit. Deren Antwort hat mich dazu bewogen, Strafanzeige gegen die Stadtreinigung zu stellen, denn darin heißt es unter anderem: »Da das am 23.03.2005 von der Polizei (Bleickenallee/Rolandswort) vorgegebene Fahrrad ebenfalls grau war (...) und dieses nicht mehr gut erhaltene Fahrrad als einziges dort feststellten, entsorgten sie dieses (...).«

Was in dieser Angelegenheit weiter geschieht, wird jetzt das Gericht entscheiden. Was lernen wir daraus? Man sollte Fahrräder in Hamburg vorsichtig parken und die nähere Umgebung abfahren, um zu sehen, ob nicht ein farblich ähnliches Schrottfahrrad mit rotem Aufkleber um die Ecke steht.

Stefan Priemer



Leider erst beim zweiten Versuch geschnappt: Dieses Gefährt war das eigentliche Ziel des Angriffs von Polizei und Stadtreinigung.



Unser Leser erwähnte diesen Vorfall gegenüber der ADFC-Geschäftsstelle und war dann bereit, diesen kleinen Artikel zu schreiben. Wir freuen uns über Ihre Berichte rund ums Fahrrad in Hamburg. Schreiben Sie an redaktion@hamburg.adfc.de

nen ein unbeschädigter roter Zettel der Polizei aufgeklebt sei, mitnahme. Selbst bei unvollständigem Aufkleber seien sie dazu angehalten, das Fahrrad stehen zu lassen.

Haase's Heu-Hof
Heuherberge/Bauernhof-Café

Fahrradtour

durch Schleswig-Holstein
von Heuherberge zu Heuherberge
vom 02.-12. Juli 2005 (ab 12 J.)

Abenteuerferien
für Kids ab 8J.
auf Haase's Heu-Hof

Tel. 04154-82486
22929 Neu-Kasseburg
Tannenweg 5
www.haases-heuhof.de





Les Messagers Noirs

Die neue Radsport-Abteilung des FC St. Pauli verfolgt ehrgeizige Ziele

Alex und Frederick sehen auf den ersten Blick nicht wie typische Radprofis aus. Eher ein bisschen wie Artur, der gerne wild und gefährlich lebt. Wir sitzen an einem sonnigen Vormittag in der Bar Rouge in Ottensen und trinken frischen Pfefferminztee.



Beim täglichen Blick ins Fan-Forum war ich einige Tage zuvor an einem neuen Thread (oder Fred, wie neue Themeneinträge dort gerne genannt werden) hängen geblieben: »Neue Radsport-Abteilung«. Schnell erfuhr ich beim Weiterklicken, was es damit auf sich hatte und wo ich im Internet näheres erfahren würde. Das Logo des »Fahrradclub St. Pauli« war dort auch eingebunden: Ein verfremdeter St. Pauli-Totenkopf, umrahmt von den Zähnen eines Kettenblatts.

Ich war angefixt und begab mich sofort auf die betreffende Site. Dort begrüßten mich in hübscher Flash-Animation in Blutrot, Schwarz und Weiß die »Messagers Noirs«. Eine Gruppe von Fahrradkurieren also, die sich unter Anleitung eines Ex-Rennprofis zu einem Profiteam entwickeln wollen, das mittelfristig die einschlägigen Rennen fahren soll.

Ein Radsport-Profiteam unter dem Dach des FC St. Pauli? – Das ist dann auch gleich meine erste Frage an Alex Koch, einen der Kuriere, und Frederick Duteau, den Ex-Profi, der das Team aufbauen will. Ja, natürlich beim FC St. Pauli. Das Image passt perfekt zur Philosophie der »Messagers Noirs«: »Der FC St. Pauli steht für unangepasste und zähe Sportler. So soll auch das Radsport-Team sein. Eine Alternative in der streng reglementierten Welt des Radsports.« So steht es im Netz. Alex wiederholt es gern für mich und ergänzt: »Wir wollen nicht nur anders sein, wir sind anders!«

Natürlich will man sich nicht einfach an den FC hängen, sondern den Fahrradclub St. Pauli zu einer eigenen Marke machen, unter der auch Sponsoren gesucht werden. »Am liebsten wäre uns ein Hamburger Millionär«, grinst Alex. Klar ist, dass



Frederick Duteau

STEVENS-FACHHÄNDLER

Fahrradhaus



Meincke

STEVENS

conception

FOCUS

Kalkhoff

Hausmodelle AT-Conception
Preisgruppe € 549.- und 699,-

Topausstattung, verschiedene Rahmenformen,
Rahmenfarben und -größen

FOCUS - Kalkhoff - Kinderräder

Werkstatt - 24-Std.-Service
– Termin erforderlich –

Erdkampsweg 24 • 22335 Hamburg-Fuhlsbüttel

Tel. 040 - 50 30 50 • Fax 040 - 50 47 71

Mo. 13–18.30 Uhr, Di.–Fr. 10–18.30 Uhr, Sa. 10–14.00 Uhr

www.Fahrradhaus-Meincke.de

die hochgesteckten Ziele nur mit starkem finanziellen Engagement von außen realisierbar sind. Neben dem Profiteam soll es auch ein Elite-Amateurteam und eine Jugendabteilung geben, dazu eine Breitensportabteilung. Aber eins nach dem anderen: »Zunächst werden wir uns auf die Messagers Noirs, das Profiteam, konzentrieren.«

Was aber ist das Besondere an diesem Team, was hebt es von anderen Profiteams ab? Diese Frage lässt Frederick aus dem bequemen Sessel nach vorne kommen: »Es ist die Philosophie, die dahinter steht. Bei uns steht der Mensch im Vordergrund. Wenn etwas nicht läuft, wird nicht zuerst der Fahrer infrage gestellt, sondern möglichst die Bedingungen im Umfeld ange-



Haben Sie keine Angst, wenn Sie diesen Gestalten im Dunkeln begegnen! Die tun nix, die wollen nur radfahren.

passt. Im Zentrum des Trainings steht die mentale Kraft. Sie entwickelt sich in der Balance zwischen hartem Training und Entspannung.«

Frederick Duteau war in Frankreich lange selbst Radrennprofi – bis er irgendwann die Zwänge des Leistungssports nicht mehr ertragen wollte. Er hängte das Trikot an den Nagel. Sechs Jahre später traten Alex und Co. in Hamburg an ihn heran. Ob er sich vorstellen könne, eine Gruppe Fahrradkuriere zu trainieren. Frederick war skeptisch. Konnten diese »Anarchisten der Straße« die Disziplin aufbringen, die für den Radrennsport nötig ist?

Schon die erste Tour mit der Gruppe belehrte ihn eines besseren. Die Kuriere fuhren zwar ungeordnet, aber hatten im Herzen das, was sie für den Sport brauchten: Teamgeist. Sie nahmen begierig alle Anweisungen auf und setzten sie gekonnt um. Dabei gaben sie in ihrer unbändigen Kraft Frederick die Leidenschaft zurück, die ihm abhanden gekommen war. An diesem Tag wurde ein neues Radsport-Team geboren.

Dieser besondere Geist überträgt sich, wenn Alex und Frederick darüber berichten. Ich ertappe mich dabei, zu überlegen, wie ich schnellstmöglich meine Mitgliedschaft im FC St. Pauli vom Fördernden Mitglied zum Mitglied der Radsport-Abteilung ändern kann. Doch zunächst einmal wünsche ich den beiden viel Glück bei der Suche nach ihrem »Millionär« und trinke meinen Pfefferminztee aus.

Amrey Depenau

weitere Infos: www.fcstpauli.org



NEU! Jetzt bestellen:
AOK-Gesundheitsprogramm
Telefon 0 40/ 20 23 20 23

WIR BRINGEN SIE AUF TOUREN

Die Gesundheitskasse AOK macht sich für Ihre Gesundheit stark. Mit den Kursen des AOK-Gesundheitsprogramms. Mit Informationen und Beratung rund ums Thema Gesundheit. Und mit vielen Aktionen zum Mit-machen. Sie möchten mehr zu den Leistungen der AOK Hamburg wissen? Dann rufen Sie uns einfach an: **AOK Hotline 20 23 20 23**

AOK Hamburg – Ihre Gesundheitskasse
Mehr als eine Krankenkasse

AOK
Die Gesundheitskasse.

Eindrucksvoll

Stadt von RadfahrerInnen erobert



Das dicke Touren- Angebot für die ganze Familie.

Der große Sammelband
Mit dem Fahrrad auf Entdeckertour –
Hamburg

Kombinieren Sie die Touren des Touren-
Baukastens einfach miteinander! Ein starkes
Stück für jeden Radler. Mit tollen „Mini-Touren
für Familien mit Kindern“.

ISBN 3-933 251-04-4, über 400 Seiten Radel-
spaß – tolle Karten für nur € 17,90

Auch als Einzelbücher
Radtouren und Entdeckertipps –
40 Radtouren zwischen Elbe und
Lüneburger Heide

Unser Tipp für den Ausflug zur Obstblüte
ins Alte Land. 160 Seiten Tourenbuch + 48
Seiten Kartenheft (Maßstab 1:75.000) =
208 Seiten Radelspaß

ISBN 3-933 251-00-1 nur € 10,50



Radtouren und Entdeckertipps –
40 Radtouren zwischen Hamburg
und der Alten Salzstraße

Ein echtes Hamburg-Radelbuch mit vielen
HVV-Tipps. 180 Seiten Tourenbuch + 48
Seiten Kartenheft (Maßstab 1:75.000) =
228 Seiten Radelspaß

ISBN 3-933 251-01-X nur € 10,50

IN 80 TOUREN RUND UM HAMBURG

80 Touren
mit über
2.500 km

Erhältlich in den ADFC-Infoläden, im
Buchhandel oder beim Stadt- und
Freizeitverlag • Fax 04182/29 38 30



Eines steht fest: Die nächste Fahrradsternfahrt in Hamburg findet am 18. Juni 2006 statt. Die organisierenden Verbände, zu denen der ADFC gehört, setzen sich dafür ein, dass nicht wieder zeitgleich mit diesem bundesweiten Aktionstag »Mobil ohne Auto« der Motorradgottesdienst im Michel stattfindet. Zwar haben Motorradfahrer, zumindest

in Teilbereichen, ähnliche Interessen wie Radfahrer. Doch Abgase, Lärm und der notwendige Umfang des Straßenbaus zeigen, dass das Motorrad weit entfernt von der Umweltfreundlichkeit des Verkehrsmittels Fahrrad ist.

Mit 10.000 TeilnehmerInnen war die Fahrradsternfahrt 2005 (unsere Fotos) eine eindrucksvolle Demonstration für

dieses Verkehrsmittel. Denn Tempo-60-Straßen, grüner Blechpfeil, Bettelampeln und rechtswidrige Benutzungspflichten beutelten RadfahrerInnen in den vergangenen Jahren. Hamburg braucht stattdessen zukunftsweisende Verkehrspolitik, die konsequent auf die Förderung des Fahrrads setzt.

Ulf Dietze

Fotos: Ulf Dietze

Fahrrad-Löwe

- Meisterwerkstatt
- Eigenbau
- Rennräder
- Cityräder
- Mountain-Bikes
- Kinderräder
- Trekking
- Markenräder zum TOP-Preis



Seit 1911

☎ 0 40/25 59 91

WWW.LOEWE-BIKE.DE

22089 Hamburg-Eilbek • Wandsbeker Chaussee 13
verkehrsgünstig an der U-Bahnstation WARTENAU

Twietenkieker

in Hamburg reisen

Sightseeing in Hamburg – zu Fuß und per Rad

Stadtrundgänge
Stadttouren mit dem Rad
Ins Grüne mit dem Rad



Wir fördern den ADFC Hamburg: 10 % Rabatt für alle ADFC-Mitglieder!

Tel. 040-85 38 27 94 • info@twietenkieker.de • www.twietenkieker.de

Fotos: Stefan Warda



Graeber Räder

FAHRRÄDER NACH MASS

Ihr Hamburger Wanderer-Händler



WANDERER

FAHRRÄDER

Fuhlsbüttler Straße 269 · 22307 Hamburg
Tel.: 0 40/6 92 87 70 · Fax: 0 40/6 90 11 03
Mo. 12–18 Uhr, Di.–Fr. 10–18 Uhr, Sa. 10–14 Uhr
www.graeber-raeder.de · info@graeber-raeder.de

Geschäftsstelle und Infoladen Wandsbek

ADFC Hamburg, Postfach 70 21 08, Wandsbeker Marktstraße 18, 22021 Hamburg
 Tel.: 39 39 33, Fax: 390 39 55, info@hamburg.adfc.de.
 HVV: U/S Wandsbeker Chaussee (zwei Min. Fußweg) oder U-Wandsbek Markt
 Öffnungszeiten: fr 10-14 Uhr
 telefonisch erreichbar: di-fr 10-13 Uhr + mi 15-17 Uhr

ADFC-Infoladen Ohlsdorf

Im Grünen Grunde 1 c, 22337 Hamburg (direkt am Bahnhof U/S Ohlsdorf)
 Tel.: 50 04 88 25
 Öffnungszeiten: di+do 18-20 Uhr (1.11.-31.1. nur di)

Infoline (aktuelle Hinweise und Veranstaltungstermine) Tel: 390 70 50

Internet www.hamburg.adfc.de

Bankverbindung

ADFC Hamburg, Postbank Hamburg,
 BLZ 200 100 20, Kto.-Nr.: 1 48 80 92 01

Spendenkonto

ADFC Hamburg, Vereins- und Westbank,
 BLZ 200 300 00, Kto.-Nr.: 11 11 0 12



Ihre Vorteile als Mitglied

- Sie sind als RadfahrerIn, FußgängerIn und BenutzerIn öffentlicher Verkehrsmittel als Privatperson haftpflichtversichert (bis zu 2 Mio. EUR, Eigenbeteiligung 150 EUR je Fall) und rechtsschutzversichert (bis zu 0,25 Mio. EUR, Eigenbeteiligung 150 EUR je Fall).
- Sie erhalten sechs Mal im Jahr die Zeitschrift »Radwelt« – inklusive Regionalteil »RadCity«.
- Sie können kostenlos bzw. preisgünstig an Veranstaltungen wie Radreisemesse, Reparatur-Seminaren, Themenvorträgen und der Velopartner-Börse teilnehmen.
- Sie erhalten Rabatt bei der Fahrraddiebstahlversicherung.
- Ihnen steht ein umfangreiches Angebot interessanter Radtouren zur Verfügung, an denen Sie zu günstigen Konditionen teilnehmen

- können. Die Radtourenprogramme werden kostenlos zugeschickt.
- Bei den ADFC-Partnerorganisationen im Ausland nehmen Sie deren Leistungen in Anspruch, als seien Sie dort Mitglied.
- In den ADFC-Infoläden können Sie sich ausführlich beraten lassen.
- Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie das Engagement der ADFC-Aktiven für einen menschengerechten Verkehr.

Jahresbeitrag

- für eine Einzelmitgliedschaft EUR 38,- (ermäßigt EUR 25,-*)
 - für die Familienmitgliedschaft EUR 48,- (ermäßigt EUR 38,-*)
- * Ermäßigt für Schüler/Studenten etc. mit Nachweis

Arbeiten Sie mit uns!

Rufen Sie einfach die AnsprechpartnerIn an. Wir freuen uns über jeden neuen Aktiven. Verwenden Sie diese Telefonnummern bitte nur, wenn Sie Interesse an der Mitarbeit haben. Für alle anderen Anfragen steht Ihnen die Geschäftsstelle zur Verfügung.

Gruppen im ADFC Hamburg ...

Bezirksgruppe (BG) Altona: Keine regelmäßigen Treffen; Frank Bokelmann
 BG Mitte: Stefan Warda
 BG Nord: Termine und Treffpunkte bitte telefonisch erfragen; Ole Burmester
 BG Wandsbek: 1. Di im Monat, 19:30 Uhr, »Trattoria Il Giorno«, Bramfelder Chaussee 265; Gundi Schuck
 Arbeitskreis (AK) Radtouristik/Radtourenprogramm: Dietmar Palme, Renate Böttcher
 Ak Verkehr: 2. Do im Monat, 19 Uhr ADFC-Geschäftsstelle Wandsbek; Stefan Warda
 Ak Computer: Jörg Wellendorf, info@hamburg.adfc.de
 Ak Fahrrad-Reparatur-Seminare: Jörg Wellendorf, info@hamburg.adfc.de
 Fahrgastbeirat (HVV): Eckhard Cappell
 Liegeradstammtisch: 1. Mi im Monat, 19 Uhr in der »Lotte«, Haus drei, Hospitalstr. 107, www.liegerad-hamburg.de; Frank Bokelmann
 GPS-Arbeitsgruppe: Stefan Kayser
 Radreise-Messe-Team: Uwe Jancke
 Redaktion RadCity: Ulf Dietze
 Redaktion www.hamburg.adfc.de: Heiko Schütz
 Infoladen Ohlsdorf: Helga Grewe
 Vorstand: Heiko Schütz (Vorsitzender)
 Sie wollen aktiv werden und wissen noch nicht, wo? Susanne Plath berät Sie gern.

... und ihre AnsprechpartnerInnen

Bokelmann, Frank	Tel.: 82 50 21, k1@frank-bokelmann.de
Böttcher, Renate	Tel.: 59 46 03 61
Burmester, Ole	Tel.: 61 33 93, Ole.Burmester@web.de
Cappell, Eckhard	Tel.: 672 53 86, capell@t-online.de
Dietze, Ulf	Tel.: 63 27 07 94, ulf_dietze@magicvillage.de
Grewe, Helga	Tel.: 29 82 05 62
Jancke, Uwe	Tel.: 60 09 65 76, uwe.jancke@adfc.de
Kayser, Stefan	Tel.: 380 62 26, stefan.kayser@hamburg.de
Kuhlmann, Meike + Matthias	Tel.: 850 88 65, meike.ten.brink@gmx.de
Plath, Susanne	Tel.: 85 87 48, susanne.plath@adfc.de
Palme, Dietmar	Tel.: 20 66 34, palme@etech.haw-hamburg.de
Schuck, Gundi	Tel.: 647 27 99
Schütz, Heiko	Tel.: 63 65 59 51, heiko.schuetz@adfc.de
Warda, Stefan	Tel.: 319 38 91, stefan.warda.adfc@ste-ward.de

Beitritt

Name
 Vorname
 Straße, Nr.
 PLZ, Ort
 Geburtsjahr
 Telefon

Ich trete dem ADFC bei.
 Mein Beitrag unterstützt die Arbeit für ein besseres
 Verkehrssystem in Deutschland und Europa.

- Einzelmitglied, Jahresbeitrag 38,- Euro ermäßigt 25,- Euro *
 Einzelmitglieder können ihre minderjährigen Kinder kostenlos mit anmelden.
 Haushalts-/Familienmitglied 48,- Euro ermäßigt 38,- Euro *
 mit folgenden Personen, die mit mir in einem Haushalt wohnen:
 Versicherung nur für namentlich mit Geburtsjahr gemeldete Haushaltsmitglieder!

Name, Vorname, Geburtsjahr
 Name, Vorname, Geburtsjahr
 Name, Vorname, Geburtsjahr
 Name, Vorname, Geburtsjahr
 * Für Ermäßigung bitte Nachweis beilegen.

Datum, Unterschrift
 Zusätzlich zu meinem Beitrag unterstütze ich den ADFC jährlich mit einer Spende in Höhe von _____ Euro.
 Ich erteile dem ADFC e.V. hiermit bis auf Widerruf eine Einzugsermächtigung über die Summe aus Jahresbeitrag und Spende zu Lasten meines Kontos:

Kontonummer
 Bankleitzahl
 Geldinstitut
 Kontoinhaber

Datum, Unterschrift
 Ich überweise nach Erhalt der Beitragsrechnung.
 Ich wohne nicht in Hamburg, möchte jedoch die Informationen und Radtourenprogramme dieses Landesverbands erhalten und werde deshalb Mitglied im ADFC Hamburg.

ADFC Hamburg Tel.: 040-39 39 33
 Postfach 70 21 08 Fax: 040-390 39 55
 22021 Hamburg info@hamburg.adfc.de





Dank der Initiative des ADFC dürfen Hamburgs Radler zukünftig öfter auf der Fahrbahn fahren. Die Innenbehörde will nun weit mehr als bisher die Benutzungspflichten für Radwege aufheben.

Hoppelige und zugewachsene Schmalspurradwege im Zickzack um Baumstämme und Laternenpfosten werden zwar nicht so schnell aussterben, aber Radler können in Hamburg demnächst häufiger selbst entscheiden, ob sie solche Radwege benutzen wollen. Dieses Jahr sollen die in unseren Musterprozessen beklagten Benutzungspflichten in der Eppendorfer Landstraße und dem Heussweg aufgehoben werden. Auch der Radwegzwang in der Heinrich-Plett-Straße, Schanzenstraße, Wellingsbütteler Landstraße, am Neuen Jungfernstieg und dem Ballindamm soll bald entfallen.

Die Verkehrsdirektion in der Stresemannstraße erarbeitet nun eine Liste von Hauptstraßen, an denen die Benutzungspflicht dauerhaft angeordnet bleiben soll. Große Straßen wie Fruchttallee und Ost-West-Straße werden dazugehören. Der ADFC besteht darauf, dass diese Radwege ganzjährig befahrbar sind. Mindestbreite, Linienführung und baulicher Zustand müssen den Vorgaben der Verwaltungsvorschriften der Straßenverkehrs-Ordnung (VwV-StVO) entsprechen.

Die Staatsräte von Innenbehörde (BfI) und Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) sind denn auch überein gekommen, in die Radwege entlang dieser Straßen zu investieren. In regelmäßigen Arbeitstreffen wird die Verkehrsdirektion zukünftig den ADFC als Ratgeber hinzuzuziehen. In diesen Sitzungen sollen u.a. mögliche Probleme bei der Radverkehrsführung nach Aufhebung der Benutzungspflicht besprochen werden. – Wir rechnen durchaus mit weiteren Auseinandersetzungen.

Großer Durchbruch

Benutzungspflicht nur noch an großen Hauptstraßen

Bis es mit dem Fahrbahnfahren soweit ist, wird noch eine Weile vergehen. Denn bevor die blauweißen Radwegschilder, die die Benutzungspflicht anzeigen, abmontiert werden können, müssen an vielen Kreuzungen die Räumzeiten der Lichtsignalanlagen an den Radverkehr auf der Fahrbahn angepasst werden. Radler benötigen mehr Zeit als Autos, um eine Kreuzung zu passieren. Deshalb muss zwischen dem Rot-Werden des einen Signals bis zum Grün des Querverkehrs mehr Zeit programmiert werden. Nur so werden die Radfahrer nicht vom startenden oder heranbrausenden Querverkehr gefährdet, wenn sie noch bei Gelb in die Kreuzung fahren. Diese Arbeiten muss die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt jetzt zügig erledigen. Wir werden das beobachten.

Stefan Warda/Ulf Dietze



Neuer Jungfernstieg (oben) und Schanzenstraße (unten): auch hier wird die Benutzungspflicht wegfallen.

Personalien

Ein Verein wie der ADFC hat keine Möglichkeit, direkt gegen die Anordnung einer Radwegbenutzungspflicht Widerspruch einzulegen und ggf. zu klagen. Daher wurden 1997 direkt betroffene Einzelpersonen ausgewählt, die in ihrem Namen die Klagen durchführten. Mit großem Einsatz und enormem Zeitaufwand haben sie zusammen mit dem ADFC gegen die Stadt gewonnen. In diesen acht Jahren haben sich unsere Kläger auch beruflich weiter entwickelt:

Georg Bitter ist seit diesem Sommer habilitiertes Mitglied der Bonner Fakultät mit Lehrbefugnis für die Fächer Bürgerliches Recht, deutsches und europäisches Handels- und Wirtschaftsrecht sowie Zivilprozess-

recht. Als Professor wird er demnächst an der Uni Mannheim den dortigen Lehrstuhl für Bank-, Börsen- und Kapitalmarktrecht übernehmen.

Till Steffen hat ebenfalls seine Juristenausbildung beendet und hat einen Doktor im europäischen Naturschutzrecht gemacht. Jetzt arbeitet er als Rechtsanwalt mit Schwerpunkt im Verwaltungsrecht. Als Mitglied der GAL-Bürgerschaftsfraktion beschäftigt er sich mit den Bereichen Justiz, Bezirke und Verfassungsschutz. Bei der kommenden Bundestagswahl kandidiert Steffen im Bezirk Eimsbüttel als Direktkandidat der Grünen für den Deutschen Bundestag.

»... für Alltagsradverkehr«

Wer ist eigentlich in diesem Verein? Wir stellen hier jeweils eines von zur Zeit rund 5500 Hamburger Mitgliedern vor.

Gundi Schuck ist 43 Jahre alt, Sozialarbeiterin und Abteilungsleiterin im Jugendamt. Sie ist seit 1997 Mitglied im ADFC, hat aber schon seit 20 Jahren Verbindungen zum Fahrrad-Club. »Mit meiner Mitgliedschaft wollte ich ein Zeichen für den Alltagsradverkehr setzen.«

Gundi Schuck ist Alltags- und Reiseradlerin und ein sogenanntes »aktives Mitglied« im ADFC Hamburg. Sie ist verkehrspolitisch in der Bezirksgruppe Wandsbek tätig, hilft beim ADFC-Fahrradflohmärkte im Umweltzentrum Karlshöhe, unterstützt das Radreisemesse-Team, ist



als Referentin bei den Fahrrad-Reparatur-Seminaren des ADFC dabei und engagiert sich außerdem in einzelnen Projekten, wie zuletzt gegen die kostenpflichtige Fahrradadmission in den Regionalzügen des HVV. »Mir macht es Spaß, mein Fahrrad selbst zu reparieren. Vor langer Zeit habe ich mit meinem damaligen Freund ein Fahrrad komplett neu zusammengebaut und es fuhr auf Anhieb perfekt!« Diese Erfahrung hat sie veranlasst, ihre Fähigkeiten weiter auszubauen und ihr Wissen

an andere Menschen weiterzugeben: »Ich finde es toll, interessierten Leuten Hilfestellungen zu geben, so dass sie kleine Reparaturen und Wartungsarbeiten am Fahrrad selbst vornehmen können.«

Nicola Meyer

Reparieren lernen

Das Fahrrad-Reparatur-Seminar »Pannenhilfe und Fahrradpflege« findet am Sonntag, den 18. September, in der Honigfabrik in Wilhelmsburg statt. Wenn Sie Lust haben, von Gundi und anderen ehrenamtlichen Referenten zu lernen, wie Sie kleine Pannen am Fahrrad selbst beheben, erhalten Sie in der Geschäftsstelle des ADFC die Anmeldeunterlagen. Oder informieren Sie sich auf www.hamburg.adfc.de unter Veranstaltungen. Es sind noch wenige Plätze frei!

Foto: Christian Scholz

Diese Unternehmen fördern den ADFC. Schon ab 100 Euro pro Jahr können Sie die Interessen der Radfahrer unterstützen und gleichzeitig für sich werben.

Info: ADFC Hamburg e. V., Postfach 70 21 08, 22021 Hamburg, Tel.: 39 39 33, Fax: 390 39 55, info@hamburg.adfc.de

Fördermitglieder des ADFC Hamburg

Fahrradhandel

Biedler Bikes
Jarrestraße 29
22303 Hamburg
Tel.: 27 80 08 00

Die Luftpumpe –
Fahrradtechnik
Lübecker Straße 112-114
22087 Hamburg
Tel.: 25 49 98 55

Eimsbüttler Fahrradladen
Uwe Krafft
Osterstr. 13
20259 Hamburg
Tel.: 49 30 61

Fahrrad Buck
Tibarg 28
22459 Hamburg
Tel.: 58 20 98

Fahrrad Cohrt
Saseler Chaussee 52
22391 Hamburg
Tel.: 640 60 64

Fahrrad Löwe
Wandsbeker Chaussee 13
22089 Hamburg
Tel.: 25 59 91

Fahrrad Nielandt
Friedrich-Ebert-Damm 30
22049 Hamburg
Tel.: 693 00 20

Fahrrad Nielandt
Straßburger Str. 9-11
22049 Hamburg
Tel.: 61 22 80

Fahrrad Pagels
Horner Landstraße 191
22111 Hamburg
Tel.: 651 83 86

Fahrrad & Outdoor
Center Harburg
Großmoordamm 63
21079 Hamburg
Tel.: 32 31 00 10

Fahrradstation Dammtor/
Rothenbaum einfa! GmbH
Schlüterstraße 11
20146 Hamburg
Tel.: 41 46 82 77

Fahrradzentrum-
Eppendorf
Ludolfstraße 39
20249 Hamburg
Tel.: 51 32 66 66

Fahrradladen Achim Rose
Erikastraße 45
20251 Hamburg
Tel.: 46 45 21

Family-Move
Jörn Schwalba
Rathausallee 6
22846 Norderstedt
Tel.: 522 46 55

Flottbike
Osdorfer Weg 110
22607 Hamburg
Tel.: 89 07 06 06

Jody 2 Rad
Hofweg 68
22085 Hamburg
Tel.: 22 73 94 74

Koech 2-Rad Technologie
Sievekingsallee 94-96
20535 Hamburg
Tel.: 219 46 34

MEGABike Bramfeld
Bramfelder Chaussee 148
22177 Hamburg
Tel.: 64 22 23 88

MSP Martin Eberle GmbH
Rentzelstraße 7
20146 Hamburg
Tel.: 45 03 61 80

Rad & Tat
Am Felde 2
22765 Hamburg
Tel.: 39 56 67

Radsport von Hacht
Breitenfelderstr. 9
20251 Hamburg
Tel.: 48 06 04 17

Radwerk Eimsbüttel
Langenfelder Damm 5+6
20257 Hamburg
Tel.: 49 93 37

RBK – Fahrräder
Denickestraße 25
21073 Hamburg
Tel.: 765 84 89

Wheels GmbH
Alter Steinweg 14
20459 Hamburg
Tel.: 34 27 85

Fahrradunterricht für Erwachsene

Micha Löwe
Wendlohstraße 29
22459 Hamburg
Tel.: 58 97 67 47

Öffentliche Verkehrsmittel

Hamburger Verkehrsverbund
Steinstraße 7
20095 Hamburg
Tel.: 32 57 75-0

Reiseveranstalter

Die Landpartie
Radeln & Reisen GmbH
Lindenweg 75
25436 Tornesch
Tel.: 04122/965 55

Grün Travel
Radreisen Masuren
Kirchenstr. 7
25358 Hohenfelde
Tel.: 04127/96 30

Stadtführungen

Hamburg-City-Radtour
Bernd Kaupert
Nienstedter Str. 13
22609 Hamburg
Tel.: 0172-511 76 57

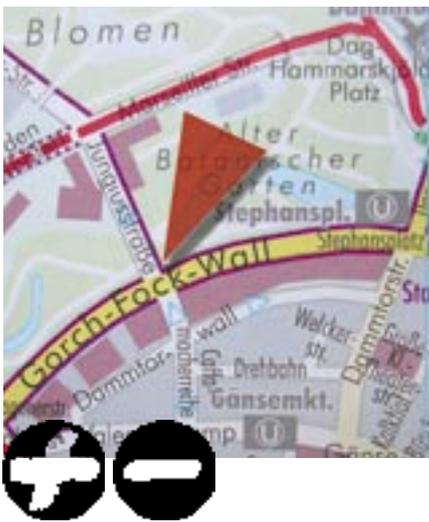
Twietenkieker
in Hamburg Reisen
Carsten Ruthe
Harmsenstraße 20
22763 Hamburg
Tel.: 85 38 27 94

Die Webadressen finden Sie bei www.hamburg.adfc.de



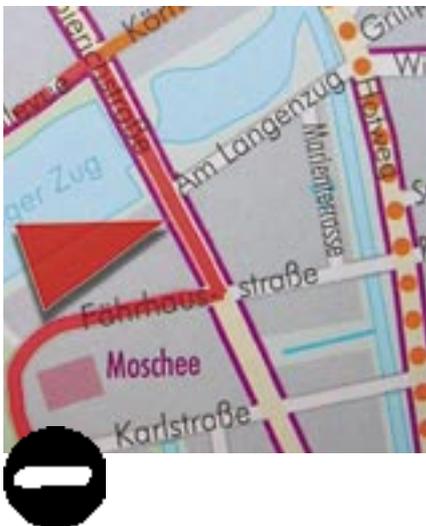
Radfahrer absteigen!

St. Pauli. Radfahrer wurden an dieser Baustelle in der Stresemannstraße vergessen. Der ADFC bat im Februar die örtlich zuständige Straßenverkehrsbehörde eine Durchfahrt für Radler zu schaffen. Wegen Fußgängerbeschwerden wurde allerdings das Schieben angeordnet. Hätte die Straßenverkehrsbehörde von vornherein für einen ausreichend breiten Tunnel gesorgt, gäbe es keine Konflikte und alle wären zufrieden.



Nachgebesserte Baustelle

Neustadt. Die Baustelle im Kreuzungsbereich Gorch-Fock-Wall/Jungiusstraße (Foto oben) berücksichtigt nicht die Radfahrer. Für sie ist dort einfach Schluss. Der Radweg dort hin blieb allerdings benutzungspflichtig. Nach Protest des ADFC hob die Straßenverkehrsbehörde dann die Benutzungspflicht ab Stephansplatz für den Radweg am Gorch-Fock-Wall auf (das untere Foto zeigt einen Abschnitt dieser Strecke). Wie üblich fehlt aber am Stephansplatz eine saubere Einfädelung auf die Fahrbahn.



Gepflegter Slalomradweg

Uhlenhorst. Der Zweirichtungs-Radweg in der Herbert-Weichmann-Straße wurde um einen jungen Baum geführt. Der Baum ging ein, der Radweg hätte begradigt und verbreitert werden können. Stattdessen wurde ein neuer Baum gepflanzt. Hamburgs FreizeitradlerInnen bleibt bei der Tour um die Alster diese unübersichtliche Slalomstrecke damit erhalten.

Stefan Warda/Ulf Dietze



Klapprad

In de 70er Johrn weern de lütten Klapp-Rööd »in«. Wat anneret gung ok nich rin in uns lütt Auto, uns »Hutschefidel«. Ober Spooß harrn wi bannig mit de lütten Dinger. Auto op, zack rut mit de Rööd, twee Schruven antrecken un los güng dat. Achtern noch 'n lütten Korf mit 'n lütt Picknick rop. Na ja, 60 km kunnen wi dormit nich fohren. Dorüm hebbt wi uns denn »richtige« Rööd köfft. De lütten Dinger weern blots noch bi de Camper to finnen, as Pippimobil, wiel de all keen Tante Meier in 't Telt harrn. Un kottens heff ik mi denn enen »Mercedes« köfft. Sowat Scheunes harr ik noch nie: Sensor-Licht, 7-Gänge, in de Mitt en dicke Fedder, Solar-Tacho, Antiplatt.

As so'n Keunigin weer ik ünnerwegens. Noch mol hier hen, dor hen, allens keen Problem. Op de Bruch an de Kollau rummelt dat achtern mitmol so gediegen. »Ik heff doch Antiplatt«, dacht ik so bi mi.

Nee, weer ok allens klor. Hmmm, dor stimmt wat nich. Dat Beste is, Silke, du fohrst glieks bi den Fohrradhöker vörbi. Heff ik ok mookt. Um fief an'n Nomiddag weer ik dor. Mi weer öbel un ik slodder an't ganze Lief. Wat weer passeert? Kott no de Bruch geev dat eenen Knacks, ik sack as in'n Fohrstohl rünner un loop nu mit dat Forrad twüschen de Been üm de Wett. Ik heff blots dacht: »Holl di stief un nicht dofallen.« Is mi ok glücklich. Un denn stunn ik bi mienen »Mercedes«, de mi blots noch bit an de Taille reken de. De Fedder harr sik in dat Schutzblick drückt. Fohren kunn ik nich mehr.

Schietbüdel anpingeln, klor. Dor hett'n Uul seten. Mien Laberknoken leeg fein un dröög to Huus. Teihn Lüüd heff ik froogt, nix, keeneen harr so'n Dings dorbi. (»In Deutschland besitzt jeder Vierte ein Handy!«) Wo sünd de, wenn man se bruukt?

Na endlich. Obers bi de Deern weer de

Batterie leddig. Also to Foot dörch dat Gehege no de U-Bohn. So bilütten mark ik den »Körperkontakt« mit mien »Mercedes«. To mien Glück fehlt mi blots noch, dat mi een in de U-Bohn dumm kümmt vunwegen: Twüschen veer und söss dröff man nich rin mit Fohrrad in de U-Bohn! Geiht allens goot. Blots en Gnadderbütel seggt: »Der Fahrstuhl ist ein Personenfahrstuhl, verstehen Sie?« Nee, bilütten koomt de Tronen no boben. Wat'n Glück, dat ik nich so ganz bi'nanner weer, sünst harr he sik de Antwoort achtern Speegel steken kunn.

In'n Fohrradloden hebbt wi denn erst mol nokeken, wat denn nu eegentlich passeert weer:

Rahmenbruch

Eenfach knacks in de Mitt dörch, mien »Mercedes« – Un dorbi wull ik doch keen Klapprad mehr hebben!

Silke Frakstein

ADFC-Fahrrad-Flohmarkt

Sonnabend,

10. September, 10 - 12 Uhr

Umweltzentrum Karlshöhe, Karlshöhe 60 d



Foto: Peter Vollmann

Verkauf von Fahrrädern und Zubehör. Auch andere umweltfreundliche Verkehrsmittel können verkauft werden. Ohne Anmeldung, ohne Standgebühr, ohne Eintritt, fast ohne Parkplätze, mit ADFC-Infostand.

Stevens - Fahrradmanufaktur - Gudereit
Gazelle, Dahon, Kalkhoff,
Focus, Marin, Contoura
Giant, Hartje, Prince, uva



WHEELS GmbH
Alter Steinweg 14
20459 HH-City
34 27 85

www.wheels-fahrrad.de
Web-Schaufenster
mit Ersatzteilkatalog

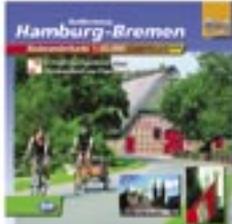
WHEELS Fahrradladen
am Großneumarkt

Alter Steinweg 14, HH-City, Tel 342785

URLAUB
IM LANDKREIS ROTENBURG (WÜMME)



Neu: Radfernweg Hamburg-Bremen

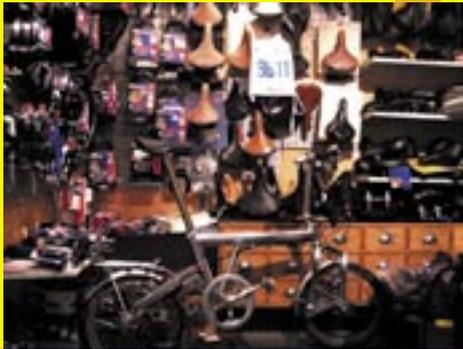


Mit dem Wind unterwegs im Landkreis Rotenburg:
Eine einheitliche Radwegsbeschädigung, viele
Themenrouten wie der Radfernweg Hamburg-
Bremen, der Würme-Radweg und die Mühlenroute
bieten Radlern beste Bedingungen.

Touristikverband Landkreis Rotenburg (Wümme)
zwischen Heide und Nordsee e.V.
Am Pferdemarkt 1 - 27356 Rotenburg
Telefon 0 42 61 / 81 96 0 - info@TouROW.de
www.radfernweg-hamburg-bremen.de - www.TouROW.de

151 km Entdeckungsreise!

Kompetenz für Ihr individuelles Fahrrad



Regionalhändler für

utopia velo



riese und müller
Gefedert radfahren.

MAXCYCLES

VOTEC
GEBÄUDE-REPARATUR-UND-REINIGUNG

Fahrrad Cohrt

Saseler Chaussee 52 • 22391 Hamburg-Wellingsbüttel

Tel. 040-640 60 64 • Fax 040-639 18 730

S-Bhf. Wellingsbüttel • Haltest. Rolfinckstraße, Linie 8

www.fahrrad-cohrt.de • info@fahrrad-cohrt.de



Foto: M. Bähr - Lupaßen



Foto: Hobbe Schneider

Der beste Start für Ihre nächste Tour.

Bei uns im Wiesendamm finden Sie nicht nur über 20.000 Ausrüstungs-Ideen für Ihre nächste Tour oder die bekannten Hardo Wagner Trekking-Räder, sondern auch eine eigene Spezialwerkstatt und vor allem Ausrüstungs-Experten, die ihre Leidenschaft teilen: den Traum von der nächsten großen Rad-Tour!

Globetrotter Ausrüstung
 Wiesendamm 1, 22305 Hamburg
 U- und S-Bahnhof Barmbek
 Telefon: 040/29 12 23
 shop-hamburg@globetrotter.de
 Mo. bis Fr.: 10.00 – 20.00 Uhr
 Samstag: 9.00 – 20.00 Uhr

Benedikt Bähr, Ausrüstungs-Experte bei Globetrotter, und seine Familie leben ihre Träume: z.B. mit Zelt und Rad durch Dänemark und Süd-Schweden zu touren.

Träume leben.

www.Globetrotter.de
Ausrüstung